



LÖWENBURGSCHULE

Städtische Gemeinschaftsgrundschule Bad Honnef
Rommersdorfer Str. 69, 53604 Bad Honnef * Tel.: 02224/96025-0 * Fax: 02224/96025-14
Neu: eMail: schulleitung@loewenburgschule.de oder sekretariat@loewenburgschule.de

Bürozeiten Sekretariat:

Mo.-Fr.: 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr

LÖWENBURGSCHULE • Rommersdorfer Str. 69 • 53604 Bad Honnef

Bad Honnef, den 22. September 2009

Liebe Eltern der 4. Schuljahre,

mit diesem Elternbrief möchte ich Ihnen anhand von sieben Sätzen und Meinungen bei der Entscheidung zur weiterführenden Schule helfen.

1. „Das soll mein Kind selber entscheiden!“

Eindeutig Nein: Sie können diese Entscheidung nicht Ihrem Kind überlassen, denn es kann nicht in aller Tragweite wissen, über was es entscheidet. Es ist an Ihnen, verantwortlich zu entscheiden; Ihr Kind darf mitentscheiden. Aber Sie wissen (nach Erfahrung und Information) besser als Ihr Kind, was auf es (und übrigens auch auf Sie!) zukommt und Sie kennen die Möglichkeiten Ihres Kindes besser als es selbst. Wenn Ihr Kind eines Tages die Schule hinter sich hat, mag es Sie fragen, was Sie sich dabei gedacht haben, ihm nachgegeben zu haben. Wenn Sie jetzt eine verantwortliche Entscheidung für Ihr Kind treffen, wird das gut sein.

2. „Ich kann mein Kind doch nicht zu dieser Schule schicken, wenn alle Freundinnen und Freunde zu einer anderen Schule gehen!“

Doch! Die Erfahrung zeigt, dass Grundschulfreundschaften in die Brüche gehen, wenn es zu großen Unterschieden in der schulischen Leistung kommt. Leistungsstarke Kinder schließen sich oft mit ähnlich leistungsstarken Kindern zusammen; nicht deshalb, weil sich „gut“ und „gut“ gern gesellen, sondern weil diese Kinder oft gemeinsame Interessen haben – aber vor allem mehr Freizeit, weil sie die Schule locker erledigen. Andererseits finden fast alle Kinder auf der neuen Schule leicht Kontakte zu neuen Freunden in ähnlicher Lage. Bedenken Sie: Die Grundschule dauert vier Jahre, die weiterführende Schule fünf oder acht Jahre – genug Zeit für tragfähige Freundschaften!

3. „Hat mein Kind denn überhaupt keine Chance, die angepeilte Schule zu schaffen?“

Manchmal doch – aber um welchen Preis?

Für die Kinder ist die Schule der Beruf; und die meisten Erwachsenen werden unzufrieden, wenn das Leben nur noch aus Beruf besteht. Kindheit braucht Freiheit und Freizeit (und übrigens sogar gelegentliche Langweile!) Ein Kind, das zum Bestehen in der Schule immer unter Vollgas läuft, wird kein glückliches Kind sein. Wenn zum Erfolg (oder zum Überleben) auf der Schule außer dauernder Arbeit auch dauernde Hilfe durch die Eltern erforderlich ist, dann macht die Schule irgendwann die Familie kaputt. Ein gutwilliger Zehnjähriger mag sich noch klaglos durch seine Eltern fördern lassen – ein heftig pubertierender Vierzehnjähriger aber keinesfalls! Sie haben auch schließlich ohne Schule Konfliktfelder genug. Die Schulform muss so gewählt sein, dass Ihr Kind sie in der Regel auf eigenen Füßen durchstehen kann. In Deutschland werden pro Woche 17 Millionen Euro für außerschulische Lernhilfen ausgegeben, wollen Sie dazu beitragen?

4. „Mein Kind soll die die Chance erhalten. Es kann es doch versuchen auf dem Gymnasium – und wenn es schief geht, kommt eben der Wechsel zur Realschule!“

Ist das nicht zu kurz gedacht? Wenn ein Kind die Erfahrung macht, eine bestimmte Schulform verlassen zu müssen, weil es den Anforderungen nicht gerecht werden konnte, dann ist das nicht einfach ein Schulwechsel, sondern es wird als persönliche Niederlage erlebt. Es gibt nur wenige Kinder, die so ein Versagens-Erlebnis locker wegstecken, die große Mehrzahl leidet sehr darunter. Neu aufgebaute Freundschaften zerbrechen wieder. Gleichzeitig ist es schwierig, sich wieder in eine Klasse einzufinden, die inzwischen feste soziale Strukturen hat. Und es gibt hier und da auch mal die Schadenfreude der Klassenkameraden aus der Grundschule, wenn jemand „zurückkommt“.

Vor allem aber: Ein Kind, das die Schule wegen nicht ausreichender Leistungen verlassen muss, hat in aller Regel auf (und an) der Schule gelitten, hat Frustration gegen die Schule aufgebaut und oft Klassenarbeitsangst entwickelt. Schulen berichten immer wieder von Schülerinnen und Schülern, die nach dem Wechsel „zurück“ wegen ihrer Versagensängste, ihrer Unlust, ihrer Misserfolgsorientierung in der neuen „leichteren“ Schulform nicht Tritt fassen. Nicht selten gibt es Fälle, in denen ein Kind das Gymnasium verlassen muss, von einer Realschule aufgenommen wird und nach einem Schuljahr auch noch zur Hauptschule wechseln muss.

Zur Aufnahme verpflichtet ist übrigens die Realschule nur am Ende der Erprobungsstufe, in den übrigen Jahrgangsstufen muss nur die Hauptschule Ihres Wohnortes das Kind aufnehmen (solange das Kind der Schulpflicht unterliegt).

5. „Ich sehe das doch in der Firma: ohne Abitur hat man heute überhaupt keine Chancen in Job!“

Richtig ist nur, dass man ohne einen Schulabschluss wirklich schlechte Karten hat. Es muss also darum gehen, Ihr Kind zu demjenigen Schulabschluss zu führen, den es aufgrund seiner Fähigkeiten und Neigungen mit möglichst großer Sicherheit erreichen kann. Das Sprichwort vom Spatzen in der Hand und der Taube auf dem Dach ist bedenkenswert. Bedenken Sie bitte, was ein Schulabschluss wert ist, der mit Hängen und Würgen so eben noch erzielt wurde. Welche Chancen hat Ihr Kind bei der Bewerbung auf eine Lehrstelle, wenn es z.B. ein miserables Abschlusszeugnis vorlegt?

6. „Der Ruf der Schule ist gut – der Ruf der Schule ist verheerend!“

Der Ruf einer Schule ist erstmal ein Gerücht! Vor allem ist der Ruf aber immer etwas älter als die Wirklichkeit!

Mit dem Ruf ist es wie mit der Börse: Es geht aufwärts und abwärts – und das muss nichts zu tun haben mit den wirklichen Zuständen. Möglicherweise sind die tatsächlichen Zustände schon längst besser als die an anderen Schulen, in denen Probleme unter der Decke schwelen oder erfolgreich unter den Teppich gekehrt worden sind.

Dass der Ruf immer älter ist als die Tatsachen, gilt genau so für die Schule mit besonders „positivem“ Bild in der Öffentlichkeit.

Lassen sie sich nicht von Gerüchten beeinflussen, sondern verschaffen sie sich selbst unvoreingenommen Ihren eigenen Eindruck.

7. Ich kenne das bei meinem Kind: Es geht immer gerne den leichteren Weg, es vermeidet Anstrengungen und ist bequem. Deshalb muss es auf eine Schule, die viel fordert!“

Es gibt Kinder, auf die das zutrifft. Es ist aber zumindest fraglich, ob die Wahl einer besonders anspruchsvollen Schule das richtige Mittel ist, denn die Technik des „leichteren Weges“ hat eine Vorgeschichte. Fast alle Kinder sind erst einmal leistungsbereit, freuen sich über ihre Lernfortschritte und das Gelingen, später über gute Noten. Aber manche Kinder

machen die Erfahrung, dass sie mit viel Aufwand nur das erreichen können, was manche Klassenkameraden mühelos und ohne sichtbare Anstrengung schaffen. Da ist es eine verständliche Reaktion, sich mit mäßigen Leistungen zu begnügen.

Man erlebt oft, dass Kinder sich durch die Grundschule ziemlich hindurch gequält haben, auf der Real- oder Hauptschule regelrecht „aufdrehen“. In der schmaleren Konkurrenzgruppe fällt es ihnen nämlich leichter, Leistungen zu bringen, es kommt mal eine „3“ oder „2“ zustande – und oft genug ist plötzlich die Freude an der Leistung wieder da, manchmal sogar Ehrgeiz.

(zitiert nach: <http://www.gymnasium-zitadelle.de>, 20.09.2009)

Auf folgende Termine möchte ich noch hinweisen:

1. 23.09.2009 Informationsveranstaltung „Weiterführende Schule“ im Ratssaal des Bad Honnefer Rathauses um 20.00 Uhr
2. 10.11.2009 Informationsveranstaltung für die Eltern der 4. Klassen in der Turnhalle der GGS Löwenburg um 20.00 Uhr
3. Nutzen Sie den „Tag der offenen Tür“ an den einzelnen Schulen

Schule	Veranstaltung	Termin
Konrad Adenauer Hauptschule	Tag des offenen Unterrichts	27.11.2009 (ab 9.45 Uhr)
	Lernfest	23.01.2010
Regionalschule Unkel	Tag des offenen Unterrichts	26.09.2009 (9.30-13.30)
St. Josef Realschule	Tag des offenen Unterrichts	28.11.2009 (10.00-12.00)
Siebengebirgsgymnasium	Tag des offenen Unterrichts	21.11.2009 (ab 9.00 Uhr)
Nonnenwerth	Tag des offenen Unterrichts	26.09.2009 (ab 13.00 Uhr)
Schloss Hagerhof	Hagerhoffest	26.09.2009 (14.00-18.00 Uhr)
	Tag des offenen Unterrichts	07.11.2009 (13.30-17.00 Uhr)

Mit freundlichen Grüßen

(Martin Krop, Rektor)